

Limitiert: 20% Rabatt



Kaspersky Endpoint Security Cloud: Sofort betriebsbereit
Viel Schutz, wenig Verwaltung.

Crowdinvesting 6% Zinsen



Direkt und einfach in ausgewählte Immobilien investieren. Kurze Laufzeit
20/24 Monate - Exporo

Einschulungsbilder von...



1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981 ...

LIGATUS | Hier werben

http://www.faz.net/-gs6-8y3vv

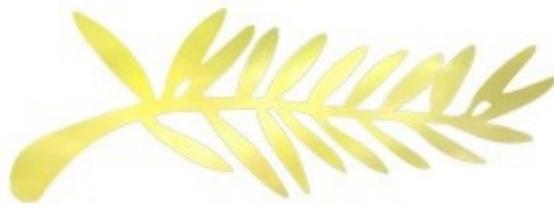
STELLENMARKT LEBENSWEGE

FAZ.NET E-PAPER

Anmelden Abo Mobil Newsletter

SCHULE

Mehr



Frankfurter Allgemeine Cannes 2017

Mittwoch, 31. Mai 2017

VIDEO THEMEN BLOGS ARCHIV

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN **FEUILLETON** SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

Home > Feuilleton > Kino > Cannes > Michael Hanekes neuer Film „Happy End“ in Cannes

Michael Hanekes „Happy End“

Das kann doch nur böse enden

Bevor das Festival zur allzu weichen und warmen Veranstaltung missrät, zeigt man in Cannes einen neuen Michael-Haneke-Film: „Happy End“ wirft einen brutalen Blick auf eine Familie.

24.05.2017, von **VERENA LUEKEN**, CANNES

Teilen

Twitttern

Teilen

E-mailen

Veröffentlicht: 24.05.2017, 14:31 Uhr



© LES FILMS DU LOSANGE/FESTIVAL

Fantine Harduin, Isabelle Huppert, Jean-Louis Trintignant, Laura Verlinden und Mathieu Kassovitz in einer Szene von „Happy End“

Es konnte durchaus etwas kantiger werden in diesem Festival, es wurde sogar höchste Zeit. Was wäre dazu geeigneter als ein Film von **Michael Haneke**, einer seiner kalten, schneidenden?



Autorin: Verena Lueken, Redakteurin im Feuilleton.

Folgen:

Auch von ihm hat das Festival in diesem Jahr nicht einen seiner besten Filme bekommen. Den großzügigen Schuss Boshaftigkeit, seine Klarsicht, Unsentimentalität und momentweise Wahrhaftigkeit,

auch die, hatte Hanekes „Happy End“ dann aber doch zu bieten. Was nicht über den Routineanteil an der Sache hinwegtäuscht, und auch nicht darüber, dass **Isabelle Huppert** in das Rollenklischee der Geschäftsfrau mit harten Nerven und blutleerem Herzen zu fallen droht. Sie kann das wie keine andere. Aber sie kann eben auch noch etwas anderes, Komplizierteres, das würde man gern

auch wieder sehen.



© X-VERLEIH

Filmausschnitt: „Happy End“ von Michael Haneke

Mögen kann man „Happy End“ nicht, so distanziert, so brutal ist der Blick dieses Films auf eine Familie in Calais, der eine Fabrik gehört, geleitet von Anne (gespielt von Isabelle Huppert), der Tochter des alten Georges Laurent. Jean-Louis Trintignant spielt ihn, den zweiten Teil des Films im Rollstuhl. Als die Familie, zu der noch Annes unglücklicher Sohn Pierre sowie ihr Bruder Thomas und seine zweite Frau und später auch seine Tochter aus erster Ehe gehören, gemeinsam zu Abend essen und Anne und Thomas zu zanken beginnen, sagt Georges leise, sie sollten das lassen, bis das Essen vorbei ist. Nicht einmal das gelingt. Georges ist dessen müde, seines Körpers müde und auch der Welt. Er ist ein uralter Mann ohne Illusionen, der sterben will. Er fährt mit dem Auto gegen einen Baum, bricht sich aber nur das Bein. Er versucht, seinen Friseur für seine Selbsttötung einzuspannen. Vergebens.



Regisseur Michael Haneke mit Isabelle Huppert in Cannes

© AFP 

Calais bedeutet: Der Dschungel ist noch da, auf der Straße trifft man immer wieder auf schwarze Menschen. Die Enkelin Eve führt auf ihrem Smartphone eine Art Tagebuch. Thomas chattet pornographisch mit einer Frau, die nicht seine ist. Unverbunden sind diese Menschen wie die Episoden, und fast jede Szene kommt als Überraschung. Dazu scheint die Sonne. „Das Kino“, sagte Isabelle Huppert hier vor ein paar Tagen in anderem Zusammenhang, „ist nicht dazu da, die Freundlichkeit der Welt zu zeigen.“ Wer „Happy End“ gesehen hat, weiß, was sie meint. Und in der ersten Hälfte des Festivals sind fast alle Filme diesem Motto gefolgt. Leere Flächen vor einem Wohnblock, riesige Räume in dem herrschaftlichen Haus der Familie, das Meer. Was den Menschen zustößt, geschieht oft ganz hinten im Bild, eine Schlägerei ebenso wie die Morgentoilette der Tante, die Eve heimlich aufnimmt, und das Zusammentreffen von Georges mit

ein paar somalischen Flüchtlingen, mit denen er etwas verhandelt, das wir nicht verstehen können, weil es auf der gegenüberliegenden Straßenseite viel zu weit weg geschieht. Vermutlich geht es auch hier um Hilfe zum Selbstmord, vielleicht will er eine Waffe kaufen, aber die Gruppe lässt ihn stehen und zieht ab.

Nah rückt Haneke seinen Figuren nur einmal. Da ist die Szenerie plötzlich warm in Licht und Farben, und kurz schlägt in ihr dann doch ein Herz. Eve, die Dreizehnjährige, hat eine Menge Pillen geschluckt, ist aber nicht gestorben.



Unser Angebot für Erstwähler

Lesen Sie 6 Monate die digitalen Ausgaben von F.A.Z. PLUS und F.A.Z. Woche für nur 5 Euro im Monat

→ [ZUM ANGEBOT](#)

Mehr zum Thema

- Endlich fernsehen! Jane Campion beim Filmfestival in Cannes >
- Blogs | Filmfestival: Erlebt Cannes eine Glamour-Krise? >
- Werke von Iñárritu, Östlund, Mundruczó und Campillo in Cannes >

Der Großvater soll mit ihr darüber sprechen. Sie klopft an, er antwortet,

sie bleibt im Türrahmen stehen. Eve ist befangen, Georges nur mäßig interessiert, was sich ändert, als sie einfach dort stehen bleibt und schweigt und ihn direkt anschaut. Auf diese Weise, offen, neugierig, wird er von niemandem mehr angeschaut. Als Eve schließlich ins Zimmer tritt und die Tür hinter sich schließt, erzählt er ihr eine Geschichte. Es ist die vom Ende von „Liebe“, dem Film, mit dem Haneke vor ein paar Jahren hier die Goldene Palme gewann, die Geschichte, wie Trintignant damals seiner Filmfrau, die krank war und ans Bett gefesselt, als das Ende nicht kommen wollte, ein Kissen aufs Gesicht gedrückt und sie erstickt hat. Eve schaut Georges weiter an und schweigt. Er fragt, warum sie sterben wollte, und sie weiß keine Antwort.

Wie ein alter Mann ein sehr junges Mädchen ernst nimmt und mit ihr über den Tod spricht, über einen Mord und einen versuchten Selbstmord, und der Alte berechnend dabei die Beihilfe seiner Enkelin zu seinem eigenen Suizid bereits im Sinn hat, das gehört zum Intimsten, was bisher hier zu sehen war.

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben [›](#)

Weitere Empfehlungen

Eröffnung des Festivals

Ein Film übers Kino, wie Cannes es versteht

Autorenkino par excellence: Cannes eröffnet mit Les Fantômes d'Ismaël von Arnaud Desplechin. Könnte es ein besseres Thema zur Eröffnung der siebzigsten Ausgabe des Filmfestivals geben?

[Mehr >](#) Von VERENA LUEKEN, CANNES
18.05.2017, 06:24 Uhr | Feuilleton



Anzeige

Zum Tanken in die Garage fahren.

Einfach und bequem das Elektroauto zu Hause laden. Mit der innogy eBox. Jetzt entdecken [Mehr >](#)



powered by plista [▶](#)

Filmausschnitt

Happy End von Michael Haneke

Ein Ausschnitt aus dem Film Happy End von Michael Haneke.

[Mehr >](#)
22.05.2017, 17:05 Uhr | Feuilleton



Anzeige

Entdecken Sie Schweden mit TT-Line!

Jetzt ab Travemünde und Rostock buchen und bis zu 60€ auf Ihrer Fährüberfahrt nach Schweden sparen! [Mehr >](#)



powered by plista [▶](#)

Filmfestspiele in Cannes

Oh, da ist Monica!

Das Hôtel du Cap-Eden-Roc steht in Cannes für Glanz und Glamour der besonderen Art. Nun hat die Luxusunterkunft ausgewählte Gäste zu einer ganz exklusiven Fotoausstellung eingeladen. Alle warteten nur auf eine. [Mehr >](#)

Von MARIA WIESNER, CANNES
19.05.2017, 16:57 Uhr | Stil



Isabelle Huppert im Gespräch

Kunst ist da, um zu beunruhigen

Ein Gespräch mit der französischen Schauspielerin Isabelle Huppert über Fotografie, Film und Anziehungskraft, das Spiel mit Identitäten und die Bedeutung von Amoralität. [Mehr >](#)

Von ROSE-MARIA GROPP
16.05.2017, 14:36 Uhr | Feuilleton



Haynes und Grisebach in Cannes

Ein Western als Studie von Missverständnissen

Zu viel kindliches Staunen: Todd Haynes dreht neuerdings Spielberg-Filme. Und Valeska Grisebach überrascht mit einem Western in Cannes. [Mehr >](#)

Von VERENA LUEKEN, CANNES
19.05.2017, 11:03 Uhr | Feuilleton



Anzeige

Folgende Karrierechancen könnten Sie interessieren:

Steuerfachwirt (m/w) oder Steuerfachangestellter
(m/w)
SCUTUM Steuerberatungsgesellschaft mbH

Teamleiter (m/w) Gebäudeservice
Bremedia Produktion GmbH

Abteilungsleitung (m/w)
LVR-Dezernat Personal und Organisation

Pädagogischer Mitarbeiter (m/w)
Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH

Weitere Stellenangebote

Frankfurter Allgemeine
Stellenmarkt

Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2017
Alle Rechte vorbehalten.

Zur
Homepage

